



Institut für Hygiene und Umwelt

Hamburger Landesinstitut für Lebensmittelsicherheit,
Gesundheitsschutz und Umweltuntersuchungen

Jahresbericht 2002

Amtliche Lebensmitteluntersuchung

Lebensmittelbeurteilung

Lebensmittelhygiene

Veterinärmedizinische Diagnostik

Medizinische Labordiagnostik

- Mikrobiologie
- Virologie
- Infektionsserologie

Desinfektion und Schädlingsbekämpfung

Schutzimpfungen und Beratungen

Infektionsepidemiologie

Hygiene

Institut für Hygiene und Umwelt

Im Sommer des Jahres 1892 erkrankten rund 17.000 Hamburger an der Cholera, 8.605 Menschen starben. Noch im gleichen Jahr wurde das Hygienische Institut gegründet. Es entwickelte sich zur zeitweilig größten Einrichtung dieser Art in Deutschland. Das Hygienische Institut, das 1995 umbenannt wurde in Hygiene Institut Hamburg und nun Institut für Hygiene und Umwelt heißt, ist heute ein modernes Dienstleistungsunternehmen der Behörde für Umwelt und Gesundheit.

In den Bereichen Lebensmittelchemie, Human- und Veterinärmedizin sowie Umweltuntersuchungen setzen sich rund 370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich dafür ein, die Verbraucher vor mangelhaften Produkten zu schützen, die Gesundheit der Bevölkerung zu bewahren und die Umwelt zu überwachen. Jährlich werden dazu etwa 750.000 medizinische, chemische und Umweltuntersuchungen durchgeführt, Gutachten erstellt und Beratungsgespräche geführt.

AUF EINEN BLICK:

Gründung:

1892

Aufgabe:

Gesundheitsschutz, Verbraucherschutz, Umweltschutz

Arbeitsbereiche:

Lebensmitteluntersuchung, Lebensmittelbeurteilung, Lebensmittelhygiene, Medizinische Labordiagnostik (Mikrobiologie, Virologie, Infektionsserologie), Veterinärmedizinische Diagnostik, Schutzimpfungen und Beratungen, Infektionsepidemiologie, Hygiene, Schädlingsbekämpfung, Desinfektion, Umweltuntersuchungen (Wasser, Boden, Luft)

Zahl der Mitarbeiter/innen:

370

Zahl der Untersuchungen:

750.000 pro Jahr

Leitung:

Gremium bestehend aus Kaufmännischem Geschäftsführer, Wissenschaftlichem Sprecher und vier Bereichsleitungen

Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem Jahresbericht 2002 ist an vielen Stellen noch vom Hygiene Institut (HI) die Rede. Das war einmal... Seit dem Jahr 2003 heißen wir **„Institut für Hygiene und Umwelt – Hamburger Landesinstitut für Lebensmittelsicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltuntersuchungen“** – kurz: HU.

Der Grund für die von manchen Mitarbeitern als „schmerzhaft“ empfundene Umbenennung des 111-jährigen Instituts hängt mit einer erneuten Umstrukturierung zusammen. Um vor dem Hintergrund der notwendigen Haushaltskonsolidierung möglichst viele Synergieeffekte zu erzielen, Kosten einzusparen und Einnahmepotentiale zu erhöhen, haben die hamburgischen Senatsmitglieder und die Vorsitzenden der Regierungsfractionen im Mai 2002 die Zusammenführung des Hygiene Instituts mit dem Fachamt Umweltuntersuchungen unter dem gemeinsamen Dach der Behörde für Umwelt und Gesundheit (BUG) als sogenannten § 15 LHO-Betrieb beschlossen. Damit existiert nach umfangreichen Vorarbeiten seit dem 01.01.2003 das neue HU mit den drei Fachbereichen Lebensmitteluntersuchungen, Human- und veterinärmedizinische Untersuchungen sowie Umweltuntersuchungen. Der hinzugekommene Bereich „Umweltuntersuchungen“ umfasst 117 Beschäftigte. Wasseruntersuchungen, die Analyse von Bodenbelastungen und festen Abfallstoffen sowie Gentechnik, Radioaktivitätsmessungen und Luftuntersuchungen (einschließlich der Luftmessnetze und Gewässergüthenetze) stehen hier im Zentrum des Geschehens (organisatorische Veränderungen seit dem 01.01.2003 gegenüber dem Jahr 2002 entnehmen Sie bitte „auf einen Blick“ den Organigrammen auf den Seiten 8 und 9).

Das Institut für Hygiene und Umwelt beschäftigt heute 367 Personen auf 343 Stellen. Das jährliche Ausgabenvolumen beträgt nun über 20 Mio. Euro und wurde mit der Zusammenlegung der Untersuchungseinrichtungen in 2003 um rund 800.000 Euro gegenüber den vergleichbaren Ansätzen des Vorjahres reduziert.

Wenn wir uns nun auf das Jahr 2002 konzentrieren, so ist von einer positiven Leistungsbilanz zu berichten: Rund 619.000 Untersuchungen, Gutachten, Stellungnahmen, Beratungen, Impfleistungen sowie Maßnahmen zur Desinfektion und Schädlingsbekämpfung wurden durchgeführt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 14 Prozent. Diese gute Entwicklung war trotz des erneut leicht reduzierten Personalbestandes möglich, weil geänderte fachliche Schwerpunktsetzungen griffen und das Personal mit hoher Flexibilität und Einsatzfreude tätig war.

Dennoch: Immer deutlicher wird für alle Betroffenen, dass die schmalen Budgets und die stets wachsenden fachlichen Anforderungen vor allem auf dem Gebiet des Verbraucherschutzes eine noch intensivere gegenseitige Unterstützung der Länder erfordern. Wir sind da mit der Norddeutschen Kooperation zwischen den Ländern Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein auf gutem Weg. Aber die gezielte Bildung von Schwerpunktlaboratorien dort, wo bereits kostenintensive Geräte und spezielles Fachwissen vorhanden sind, muss noch mehr Programm werden und dabei über die bisherigen trilateralen Kooperationsbeziehungen hinaus gehen.

Der aufmerksame Leser dieses Jahresberichtes muss anhand der Vielfalt der chemisch, mikrobiologisch oder auch virologisch untersuchten Lebensmittel und der über Jahre im Durchschnitt weitgehend konstant bleibenden Zahl von Beanstandungen eines erkennen: Es ist leider immer noch eine Fiktion zu glauben, dass die vielbeschworenen Selbstreinigungskräfte des Marktes mit den etablierten Eigenkontrollsystemen zwangsläufig zu einem guten Verbraucherschutz führen. Wir sind bei allem Respekt vor vielen Herstellern und Vertreibern von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen dezidiert der Auffassung, dass es auch in der Zukunft einer amtlichen Überwachung bedarf, um den insgesamt guten Gesundheits- und Verbraucherschutz zu erhalten und für neue Herausforderungen gewappnet zu sein.

Neue Herausforderungen kommen mit Sicherheit aus dem Hamburger Hafen auf uns zu. Der Hafen boomt. Jedes Jahr erhöht sich der Warenumsatz im zweistelligen Prozentbereich und insbesondere der Warenverkehr mit Fernost erfreut sich enormer Zuwachsraten. Ein Ende dieser rasanten Entwicklung ist gerade auch vor dem Hintergrund der EU-Erweiterung nicht abzusehen. Bei genauer Betrachtung wird schnell deutlich, dass Verbraucherschutz in Hamburg wegen des „Tores zur Welt“ vor allem auch europäischer Verbraucherschutz ist. Alles was durch Hamburg läuft und hier auf Sicherheit und gesundheitliche Unbedenklichkeit überprüft wird, unterliegt anschließend den Regeln des freien Warenverkehrs in der EU. Das ist für den Standort Hamburg einerseits eine große Chance, bringt aber gerade auch für amtliche Überwachungs- und Untersuchungseinrichtungen gewisse Risiken und ein hohes Maß an Verantwortung mit sich.

So ist es ein Gebot der Stunde, dass die an der Einfuhr beteiligten amtlichen Stellen ihre Kräfte verstärkt bündeln und damit den berechtigten

Interessen von Verbrauchern und Hafenwirtschaft entgegen kommen. Wir im Institut für Hygiene und Umwelt haben diesem Ansatz auch Rechnung zu tragen und müssen uns in Zukunft organisatorisch und inhaltlich noch stärker auf die Hafentätigkeiten ausrichten. Zwar haben wir bereits unsere Untersuchungen im Bereich der pharmakologisch wirksamen Stoffe in Lebensmitteln aus Drittländern (z. B. Chloramphenicol, Nitrofurantolmetaboliten) erheblich ausgeweitet und auch die Zahl der Aflatoxinuntersuchungen bei iranischen Pistazien verdoppelt. Wir werden unsere Anstrengungen aber nochmals verstärken müssen, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden.

So ist erkennbar, dass neben den Lebensmitteln tierischer Herkunft auch die Einfuhrkontrollen von pflanzlichen Lebensmitteln an den Einlassstellen der EU immer mehr kritisch ins Visier kommen. Im Februar 2002 prüfte die zuständige EU-Kommission im Rahmen eines dreitägigen Kontrollbesuchs im Hamburger Hafen alle Institutionen, die an Maßnahmen zur amtlichen Überwachung der Einfuhr von Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs beteiligt sind. Die Leistungen des Hygiene Instituts wurden im Bericht seinerzeit zwar als gut bezeichnet. Allerdings stellte die Kommission auch fest, dass die Überwachung von Einfuhren im Hinblick auf bestimmte Kontaminanten noch zu intensivieren ist. Dieses Thema wird uns sicher weiter beschäftigen und auch in künftigen Jahresberichten weit oben auf der Agenda stehen.

Ganz oben auf der Prioritätenliste eines Jahresberichtes steht natürlich auch diesmal der herzliche Dank an alle Kunden des Instituts, die uns nach wie vor die Treue halten und weiterhin mit Aufträgen versehen, seien es die Bezirke, andere staatliche Institutionen, Krankenhäuser, Laborbetriebe oder auch sonstige private Institutionen oder Personen.

Unser Dank richtet sich natürlich auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für die gute Arbeit im vergangenen Jahr. Im Einzelnen waren das:

Aufstellung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Datenschutzgründen hier nicht publiziert.

Noch einmal herzlich Dank und Anerkennung für Ihre Leistung.



Hans-Joachim Breetz
Geschäftsführer



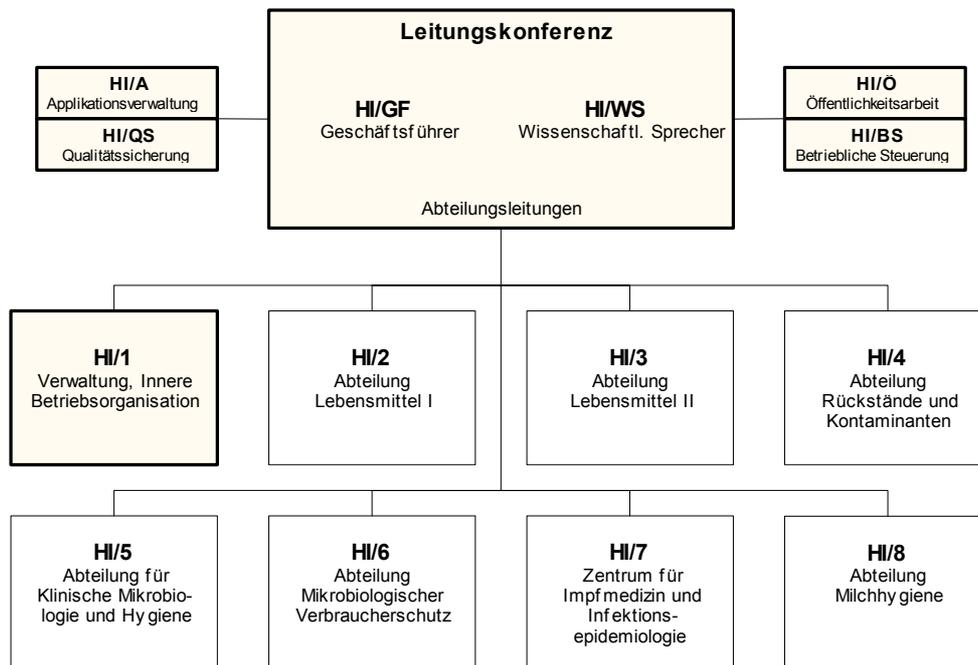
Dr. Thomas Kühn
Wissenschaftl. Sprecher

Inhaltsübersicht

A.	Allgemeiner Teil.....	5
B.	Amtliche Lebensmittelüberwachung	23
C.	Medizinisch-diagnostische und hygienische Leistungen, Schutzimpfungen und Beratungen	105
I.	Abteilung für Klinische Mikrobiologie und Hygiene.....	111
II.	Abteilung Mikrobiologischer Verbraucherschutz	151
III.	Zentrum für Impfmedizin und Infektionsepidemiologie	183
D.	Anhang	205

A.

Allgemeiner Teil




AKS Akkreditiertes Prüflaboratorium
 Register-Nr. AKS-P-10201-EU
 Staatliche Akkreditierungsstelle Hannover

Inhaltsverzeichnis Teil A

1	Aufgaben und organisatorischer Aufbau des Hygiene Instituts	7
2	Geschäftsleitung und Verwaltung.....	10
2.1	Wirtschaftsplanentwicklung.....	10
2.2	Betriebliche Steuerung/Controlling	11
2.3	Personal- und Organisation	12
2.4	Technik und Hausverwaltung.....	15
2.5	Bibliothek.....	16
2.6	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	18
2.7	EDV	20
2.8	Applikationsverwaltung	21
2.9	Qualitätsmanagement	21
	Abbildung 1: Organigramm des Hygiene Instituts (Stand: 31.12.2002).....	8
	Abbildung 2: Organigramm des Intitutes für Hygiene und Umwelt (Stand: 07.08.2003)	9
	Abbildung 3. Gesamtverteilung der Mittel	17
	Abbildung 4: Zeitschriften-Abonnements inklusive FSTA	18

1 Aufgaben, Leistungszahlen und organisatorischer Aufbau des Hygiene Instituts

Das vor 111 Jahren anlässlich der Hamburger Cholera-Epidemie gegründete Hygiene Institut (HI) ist eine Dienststelle der Behörde für Umwelt und Gesundheit. In acht Abteilungen des Instituts waren zum 31.12.2002 insgesamt 213 Personen aktiv beschäftigt. Mit knapp 80 Prozent seiner Kapazitäten war das HI auf gesetzlicher Grundlage und im amtlichen Auftrag tätig. In einer Größenordnung von rund 20 Prozent der Kapazitäten wurden – überwiegend im Bereich der Medizinaluntersuchungen – auch die Kundenwünsche privater Auftraggeber (Krankenhäuser etc.) abgedeckt.

Im Vordergrund der Institutsaufgaben standen bakteriologische, serologische, immunologische, lebensmittelchemische sowie veterinärmedizinische Laboruntersuchungen. Darüber hinaus werden vom HI krankenhaushygienische Leistungen erbracht, eine breite Palette von Schutzimpfungen angeboten sowie Desinfektions- und Schädlingsbekämpfungsmaßnahmen durchgeführt. Außerdem gehört zum HI das Infektions-epidemiologische Zentrum.

Im Jahr 2002 wurden im HI von 213 aktiv beschäftigten rund 619.000 Untersuchungen, Gutachten, Stellungnahmen, Beratungen, Impfleistungen sowie Maßnahmen zur Desinfektion und Schädlingsbekämpfung durchgeführt. Dies be-

deutet eine Steigerung gegenüber den Leistungszahlen des Vorjahres um 14 Prozent.

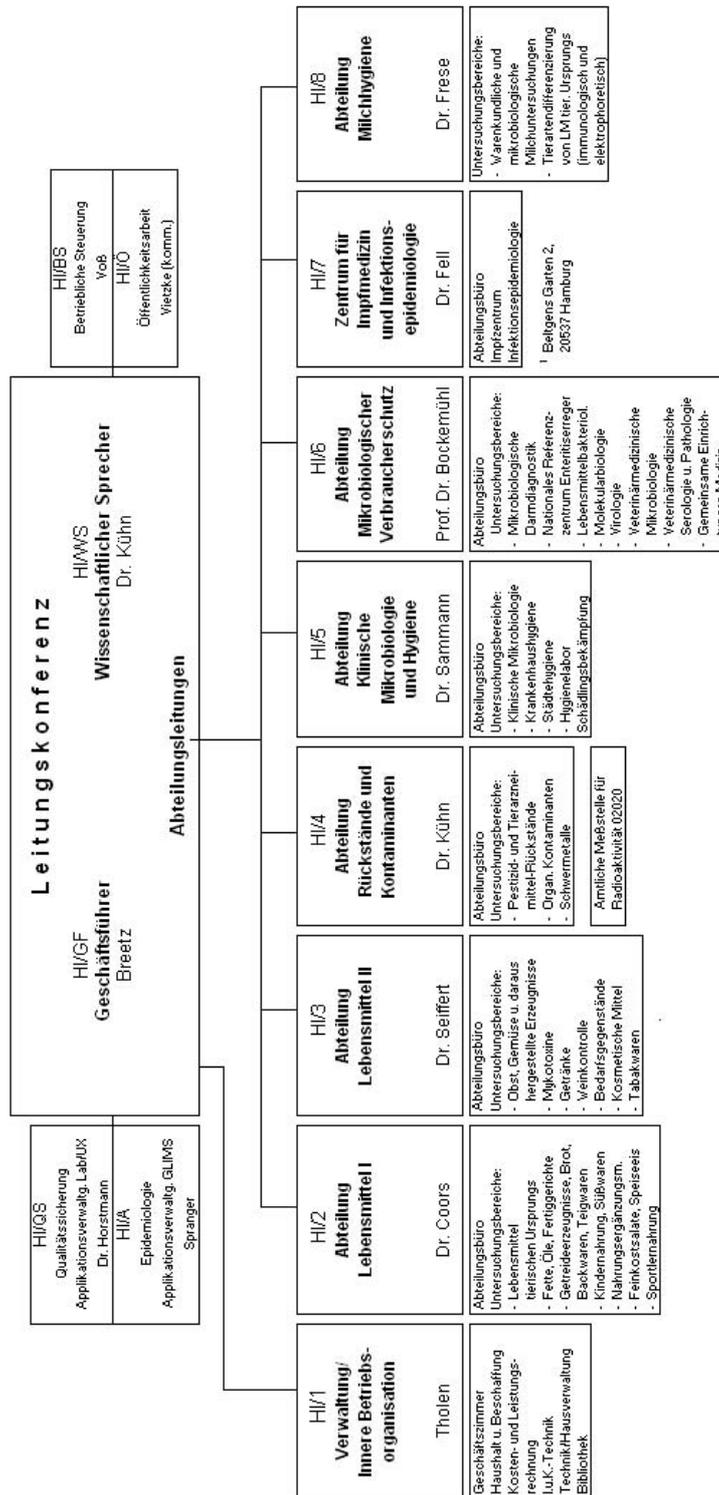
Differenziert nach Bereichen betrachtet, steigerten die medizinischen/veterinärmedizinischen Abteilungen ihre Untersuchungszahlen in 2002 auf 509.273. Das bedeutet gegenüber dem Jahresergebnis 2001 (450.583 Untersuchungen) ein Plus von 13 Prozent. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die im Jahr 2002 abgeschlossene Umstellung auf ein neues Labordatensystem im medizinischen Bereich einen direkten Vergleich der Untersuchungszahlen der Jahre 2001 und 2002 nur hilfswiese zulässt.

Die lebensmittelchemischen Abteilungen führten im Jahr 2002 insgesamt 110.000 Untersuchungen durch (einschließlich BSE-Tests). Das bedeutet gegenüber dem Ergebnis des Jahres 2001 (93.000 Untersuchungen) eine Steigerung von 18 Prozent.

Mit Wirkung vom 01.01.2003 wurde das Hygiene Institut mit dem Fachamt Umweltuntersuchungen unter dem Dach der Behörde für Umwelt und Gesundheit zusammengelegt. In Folge der Zusammenlegung erhielt das Institut den Namen „**Institut für Hygiene und Umwelt**“ in den folgenden Organigrammen wurde der Stand per 31.12.2002 bzw. der aktuelle organisatorische Stand wiedergegeben.

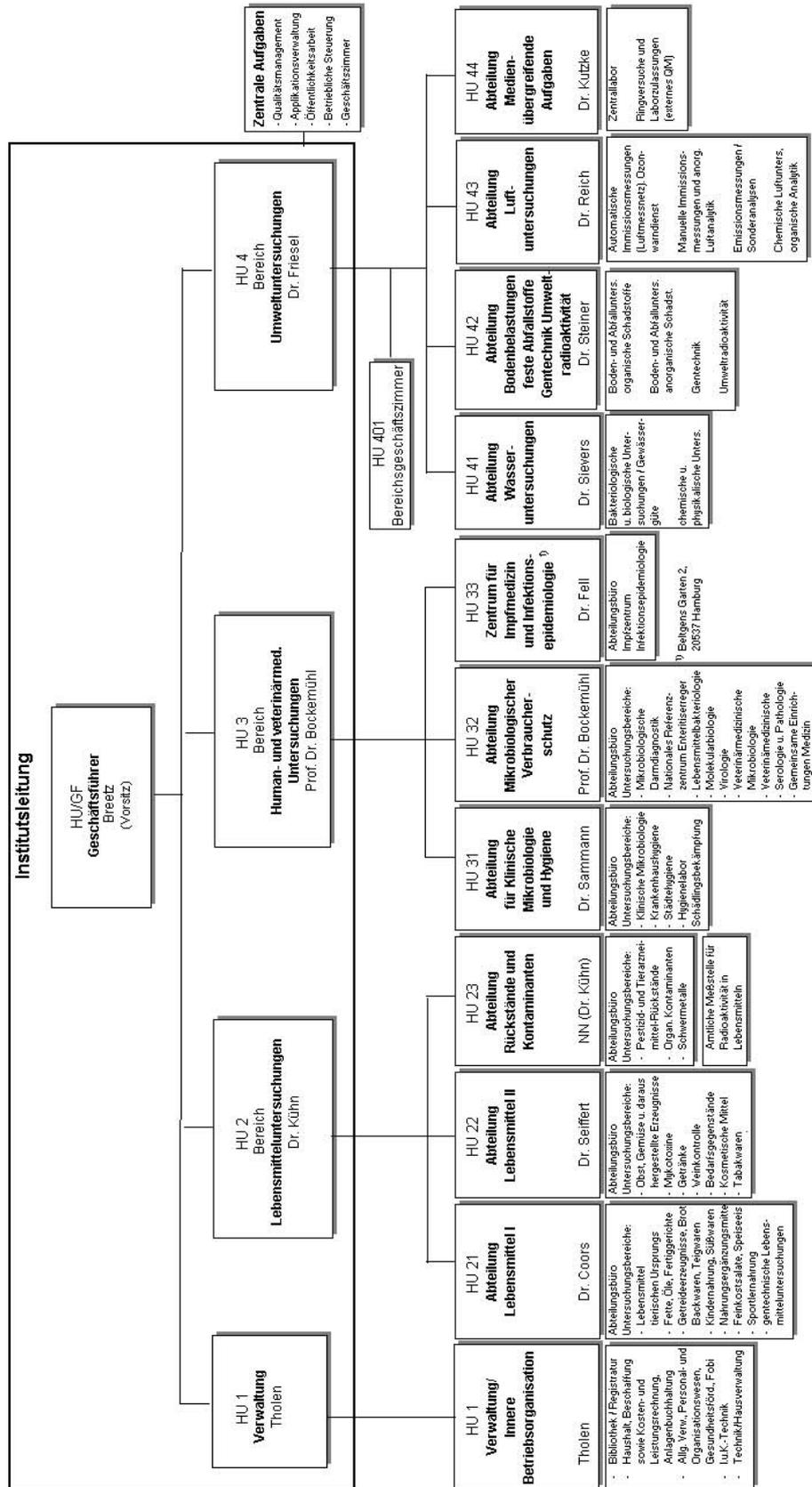


Hygiene Institut Hamburg
 Marckmannstraße 129 a, 20539 Hamburg
 (Postfach 26 15 51 - 20505 Hamburg)
 Tel.: 428 37-0, Fax: 428 37-274
 eMail: info@hygiene-institut-hamburg.de, URL: <http://www.hygiene-institut-hamburg.de>
 Stand: 01. August 2002



Das Hygiene Institut Hamburg ist Dienststelle des Amtes für Gesundheit der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Abbildung 1: Organigramm des Hygiene Instituts (Stand: 31.12.2002)



Das Institut für Hygiene und Umwelt ist eine Einrichtung des Amtes für Gesundheit und Verbraucherschutz der Behörde für Umwelt und Gesundheit

Hinweis: Aus der Darstellung dieses Organigramms leiten sich die Personalverantwortungen und Vorgesetztenfunktionen ab, soweit in der GO des Institutes nicht anderslautende Regelungen enthalten sind.
 Anschrift: Markmannstr. 129 a und b, 20559 Hamburg - (Postfach 26 15 51, 20505 Hamburg)

Abbildung 2: Organigramm des Intitutes für Hygiene und Umwelt (Stand: 07.08.2003)

2 Geschäftsleitung und Verwaltung

Aus Sicht der Geschäfts- und Verwaltungsleitung ist das Jahr 2002 erfolgreich verlaufen. Im Wirtschaftsplan des HI konnte erneut ein ausgeglichenes Betriebsergebnis erzielt werden – dies allerdings wiederholt nur um den Preis ei-

ner Reduzierung des Personalvolumens um 2,7 Prozent. Seit dem Jahr 2000 erfolgte somit im Personalbereich ein „Aderlass“ von insgesamt 5,3 Prozent.

2.1 Wirtschaftsplanentwicklung

2.1.1 Einnahmen

Die Einnahmen des HI im Jahr 2002 (ohne die im Finanzierungsplan ausgewiesenen Drittmitteleinnahmen in Höhe von 177 TEUR) fielen mit 2,330 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahreser-

gebnis um 246 TEUR höher aus. Gegenüber dem Ansatz 2002 (2,642 Mio. EUR) ergibt sich eine Differenz von 312 TEUR.

2.1.2 Aufwendungen

Die Aufwendungen des HI beliefen sich im Jahr 2002 auf 12,246 Mio. EUR (gegenüber 13,508 Mio. EUR im Jahr 2001). Die im Vergleich zum Vorjaheresergebnis um 1,262 Mio. EUR niedrigere Summe kam im Wesentlichen zustande, weil

- in 2002 geringere außerordentliche Aufwendungen anfielen (nur 53 TEUR gegenüber 234 TEUR in 2001) und
- von den 920 TEUR gezahlten Versorgungs- und Nebenleistungen lediglich 146 TEUR im Wirtschaftsplan des HI verbucht wurden und der Rest zentral von der Finanzbehörde überwiesen wurde.

Der Personalaufwand, mit einem Anteil von knapp 70 Prozent der größte Ausgabenblock im Haushalt des HI, schlug 2002 mit rund 8,406 Mio. Euro zu Buche. Dies waren rund 280 TEUR weniger als im (um die Versorgungs- und Nebenleistungen – siehe oben) bereinigten Personalkostenansatz zur Verfügung standen.

Auch bei den Sachaufwendungen konnten erneut Einsparungen erzielt werden. Der Jahresabschluss weist dort einen Betrag von rund 3,840 Mio. Euro aus – 436 TEUR weniger als der Ansatz ausweist.

An außerordentlichen Sachaufwendungen fielen im Gegensatz zum Jahr 2001 (234 TEUR) in 2002 nur 53 TEUR an.

Beim Investitionstitel für Großgeräte über 5 TEUR betrug das Ist-Ergebnis am 31.12.2002 insgesamt 632 TEUR. Zur Verfügung standen insgesamt 989 TEUR (511 TEUR im Ansatz plus 193 TEUR Reste aus dem Vorjahr plus 285 TEUR Zuschuss aus dem öffentlichen Haushalt für energiesparende Investitionsmaßnahmen). Der Rest in Höhe von rund 357 TEUR musste bereits für weitere notwendige Ersatzinvestitionen in 2003 festgelegt werden.

Insbesondere die seinerzeit bevorstehende Zusammenführung des Hygiene Instituts mit dem Fachamt Umweltuntersuchungen hat dazu beigetragen, dass die in 2002 geplanten Investitionen unter dem Aspekt von Kostenersparnis und optimaler Geräteauslastung mit anderen Laborbereichen außerhalb des HI abgestimmt wurden.

Investitionen über 5.000 EUR in 2002:

- 1 Spülmaschine
- 1 Feinmühle als Probenvorbereitung für harte Erzeugnisse
- 1 Ionenchromatographie-Messplatz (inkl. Potentiograph)
- 1 HPLC-Messplatz für die Mykotoxinanalytik
- 1 Labormühle zur Zerkleinerung von Materialien für die Mykotoxinanalytik
- 1 Klimaschrank
- 1 HPLC-Anlage für die Bestimmung von Tierarzneimittel-Rückständen
- 1 Zweistrahlphotometer (UV/VIS-Spektralphotometer)
- 1 Grundeinheit Vakuumapparatur zur Probeneinengung
- 1 Vakuumapparatur zur automatisierten Probenvorbereitung (Tierarzneimittel)
- 1 Hochdruckverascher für Schwermetallspurenanalysen
- 1 HPLC-Messplatz für Rückstandsuntersuchungen an pflanzlichen Lebensmitteln
- 1 Leitfähigkeitssystem für Bioindikatoren
- 1 Plattenphotometer
- 1 Autoklav
- 1 HPLC-Gradientenpumpe
- 1 Chromatographiesoftware Chromeleon zur Steuerung von GC-Geräten
- 1 Plattengießautomat (Petrimat)
- 1 Vertikalautoklav
- 2 Heißluftsterilisatoren
- 4 Kleine Autoklaven
- 1 Tiefkühlschrank

2.1.3 Positives Betriebsergebnis

Seit Existenz des Wirtschaftsplans im HI (ab 1997) wurde jeweils bei erkennbar nicht realisierbarem Einnahmesoll durch gezielte Reduzierungen bei den Ausgaben ein ausgeglichenes Betriebsergebnis erreicht. Durch diese Praxis konnte auch im Jahr 2002 ein positives Ergebnis erzielt werden. Der Betriebshaushalt des HI verzeichnete 2002 ein Plus von rund 479 TEUR. Diese Summe wird der Betriebsmittelrücklage

des Instituts zugeführt, die somit auf 1,149 Mio. EUR anwächst (ohne Investitionsrücklage). 918 TEUR der Betriebsmittelrücklage sind bereits für den Umbau des Eingangsbereichs des HI und für Risiken aus der Altersteilzeit gebunden. Die verbleibende „freie“ Rücklage in Höhe von 231 TEUR ist als Handlungsreserve innerhalb des § 15-Betriebes unverzichtbar.

2.1.4 Zuschüsse aus dem Haushalt

Ein Blick auf die Zahlenreihe der sogenannten Fehlbetragsrate im Erfolgsplan (bereinigt um Versorgungs- und Nebenleistungen sowie Mietaufwendungen) zeigt, dass die Zuwendungen aus dem öffentlichen Haushalt für das HI von 1997 bis 2004 um insgesamt 6,15 Prozent reduziert wurden (die jährlichen Preissteigerungsraten fanden bei dieser Berechnung noch nicht

einmal Berücksichtigung). Stand in 1997 noch ein Zuschuss von umgerechnet 11,603 Mio. Euro zur Verfügung, so sind es 2004 für den HI-Teil (bereinigt um den per 01.01.2003 hinzugekommenen Anteil für das ehemalige Fachamt Umweltuntersuchungen) nur noch 10,889 Mio. Euro.

2.2 Betriebliche Steuerung/Controlling

Die Stabsstelle „Betriebliche Steuerung“ wurde nach einer umfangreichen Reorganisationsphase des Hygiene Instituts im Jahr 1998 besetzt. Mit der Entscheidung, das Institut im Status eines § 15 LHO-Betriebes (Nettoveranschlagter) fortzuführen, wurde der Rahmen abgesteckt, innerhalb dessen sich Controlling und Berichtswesen extern und intern auszurichten haben. Unabhängig davon halten es alle Beteiligten für sinnvoll, die betriebswirtschaftlichen Instrumente des Regiebetriebes HI (die Betonung liegt hier auf „Betrieb“) weiter auszubauen. Die Landeshaushaltsordnung steckt hierfür den Rahmen ab, indem Anforderungen an Controlling, Kosten- und Leistungsrechnung und Berichtswesen für Landesbetriebe definiert werden.

Die jahrelangen Planungen und Abstimmungen zum Einsatz einer adäquaten integrierten Verwaltungssoftware führten schließlich nicht zu der vom HI favorisierten Software Mach M 1. Im Sinne einer „Hamburger Lösung“ kommt nun das Programm SAP R/3 zum Einsatz. Bis zum Ende des Jahres 2002 musste in einem Kraftakt in einer ersten Phase die Mittelbewirtschaftung auf SAP umgestellt werden. Hintergrund für die Eilbedürftigkeit war auch hier die Integration des Fachamtes für Umweltuntersuchungen in das HI. Diese Einrichtung betrieb bereits seit Anfang 2002 die SAP-Mittelbewirtschaftung, so dass man im HI zum schnellen Schritt nach vorn ge-

zwungen war. Ziel musste es sein, ab 2003 in einem gemeinsamen Wirtschaftsplan mit gleichartigen Instrumenten zu wirtschaften.

Um die bisherige Informationslage beider Einrichtungen weitgehend zu erhalten, war man zunächst gezwungen, die alten Strukturen der Kosten- und Leistungsrechnung des Fachamtes Umweltuntersuchungen fortzuführen und jene des HI entsprechend anzupassen.

In nächster Zeit ist geplant, eine von Grund auf gemeinsame Lösung für Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) und Controlling, Anlagenbuchhaltung und vor allem auch für Materialwirtschaft und Beschaffung aufzubauen. Ob dies optimal gelingt, ist aus jetziger Sicht zu bezweifeln, weil die SAP-Strukturen für Hamburg auf Verwaltungshandeln ausgerichtet sind. Das HI jedoch ist eine Untersuchungseinrichtung und keine Verwaltung – und die Steuerung in einem Wirtschaftsplan-Betrieb bringt spezifische Anforderungen an die Budgetüberwachung und Finanzbuchhaltung mit sich.

Ein wichtiger Punkt für eine wirklich integrierte Lösung ist darüber hinaus die Einbindung der drei Laborsysteme (Medizin, Chemie und Umwelt) – nicht nur im Hinblick auf die Abrechnung, sondern insbesondere auch für die Abbildung der Leistungsseite der KLR.

Das Ziel bleibt, eine integrierte Softwarelösung aufzubauen, die mit angemessenem Aufwand die spezifischen Wirtschaftsplananforderungen des HI abdeckt und das Institut in die Lage versetzt, die betrieblichen Prozesse effektiver zu gestalten.

Neben den „SAP-Aktivitäten“ war das Jahr 2002 in diesem Arbeitsbereich in starkem Maße geprägt durch die Projektarbeiten am Aufbau eines gemeinsamen Wirtschaftsplanes 2003 mit dem Fachamt Umweltuntersuchungen.

Auf der Basis eines Betriebes nach § 15 LHO legt das HI extern quartalsweise über sogenann-

te Wirtschaftsplanentwicklungslisten (WEL) Rechenschaft über seine Finanzen ab (Finanzcontrolling). Im Rahmen der Aufstellung des Wirtschaftsplans werden die Produktgruppen des HI in der Produktinformation beschrieben und mit Kennzahlen belegt.

Zur Unterstützung der internen Steuerung werden die Erträge monatlich in einem Soll-Ist-Vergleich aufbereitet. Wesentliche Teile des Sachaufwandes (Untersuchungsmaterial und Geräte) werden abteilungsweise budgetiert und das Personalbudget wird von der Zahlungsseite her global wie auch im Detail über budgetrelevante Ereignisse gesteuert.

2.3 Personal- und Organisation

Die vielfältigen Aufgaben des Referates Personal und Organisation mussten 2002 von zunächst noch einer Mitarbeiterin bewältigt werden. Neben der vorbereitenden und koordinierenden Bearbeitung aller Personal- und Stellenangelegenheiten des HI als Bindeglied zwischen dem HI und dem Amt für Gesundheit und Verbraucherschutz, waren im Wesentlichen die Auswertung und Aufbereitung von Personaldaten und -sachverhalten sowie die Umsetzung grundsätzlicher behördlicher Personalangelegenheiten zu erledigen.

Eine wesentliche Aufgabe stellt die Beratung der Beschäftigten, der Vorgesetzten und der Geschäftsführung in allen personalrechtlichen und organisatorischen Fragen dar.

Ferner sind in diesem Aufgabenbereich die Organisation und Koordination der fachlichen Fortbildung sowie der betrieblichen Gesundheitsförderung angesiedelt.

Die Arbeit des Referats Personal und Organisation war im Jahr 2002 in hohem Maße durch die so genannten Jesteburger Beschlüsse des

Hamburger Senats sowie deren Auswirkungen und Umsetzungen geprägt:

Zum einen wurde das vom Senat beschlossene Verfahren für budgetbelastende Personalmaßnahmen, auf die kein rechtlicher oder gesetzlicher Anspruch besteht (z. B. Einstellung, Verlängerung befristeter Arbeitsverhältnisse oder Übernahme in eine Dauerbeschäftigung, Arbeitszeiterhöhung), zum 01.06.2002 auch auf netto-veranschlagende Einrichtungen nach § 15 Absatz 2 LHO – wie das Hygiene Institut – ausgedehnt. Vor diesem Hintergrund gestalteten sich in der zweiten Jahreshälfte alle budgetbelastenden Personalmaßnahmen nicht nur schwieriger, sondern auch zeit- und arbeitsintensiver.

Zum anderen wurde die Arbeit im Referat maßgeblich durch die Vorbereitung der zum 01.01.2003 beschlossenen Zusammenführung des Hygiene Instituts und des Fachamtes Umweltuntersuchungen beeinflusst. Durch diese Umorganisation zählen zum 01.01.2003 über 340 aktiv Beschäftigte zum Personalbestand des Instituts.

2.3.1 Personalsituation

Im Institut waren zum 31.12.2002 insgesamt 213 (2000: 225, 2001: 219) Kolleginnen und Kollegen auf 240,83 VGPL-Stellen (nicht enthalten: zwölf Lebensmittelchemiker-Praktikanten-Stellen) aktiv beschäftigt. Die Quote der weiblichen Beschäftigten betrug dabei 61 Prozent. Dieser Personalgesamtbestand bedeutet erneut eine Reduzierung des Personalvolumens im Vergleich zum Vorjahr um 2,74 Prozent. Entsprechende Anpassungen auf der Kostenseite waren erforderlich, um vor dem Hintergrund sinkender Einnahmen ein ausgeglichenes Jahresergebnis im Wirtschaftsplan realisieren zu können.

Zur Reduzierung des finanziellen Risikos, das aus der Altersteilzeitregelung erwächst, hat das Institut im Jahr 2002 erstmalig eine Rückstellung in Höhe von 300 Tsd. Euro in den Wirtschaftsplan eingestellt. Die Möglichkeiten der Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelungen erweisen sich im Institut weiterhin als sehr beliebt. Altersteilzeitarbeit wurde mittlerweile in allen Beschäftigungsgruppen (Arbeiter, Angestellte, Beamte) und in allen Gehaltsklassen gewünscht und vereinbart. Insgesamt sechs Beschäftigte haben im Jahr 2002 die Fortführung ihres Beschäftigungsverhältnisses als Altersteilzeitarbeitsverhältnis beantragt; davon haben sich fünf Beschäftigte für das Blockmodell entschieden. Alle Anträge wurden genehmigt. Zwei Personen, die sich im Jahr 2002 bereits in Altersteilzeitarbeit befanden, haben ihre Ruhephase – und damit ihr Beschäftigungsverhältnis – zwischenzeitlich beendet. Damit bestanden per

31.12.2002 mit 16 Kolleginnen und Kollegen Vereinbarungen über Altersteilzeit. Die durchschnittliche Anzahl der Freistellungsmonate je Beschäftigtem betrug 35,8 (2001: 36,9) Monate. Im Jahr 2002 war insgesamt eine Anzahl von 21 (2001: 20) Freistellungsmonaten zu verzeichnen.

Dies bedeutet für das Institut bei der (theoretischen) Annahme von Nachbesetzungen der vakant werdenden Stellen eine Nettobelastung von rd. 1,8 Mio. Euro. Diese bereits jetzt aufgelaufene Größenordnung, die ihre Belastungsspitzen in den Jahren 2006 bis 2010 hat, macht aus Sicht des HI verschiedene Maßnahmen erforderlich:

- Die für Belastungen aus dem Altersteilzeitmodell gebildete Rückstellung ist kontinuierlich in der erforderlichen Größenordnung aufzustocken;
- am Ende eines jeden Jahres sollen die während der aktiven Altersteilzeitphase entstehenden Einsparungen von Personalmitteln in die für die Altersteilzeit gebildete Rückstellung fließen;
- ein Teil der frei werdenden Stellen kann während der passiven Phase des Stelleninhabers nicht nachbesetzt werden;
- bei Notwendigkeit der Nachbesetzung ist in jedem möglichen Einzelfall auf dafür vorgesehene Fördermittel der Bundesanstalt für Arbeit zurückzugreifen.

2.3.2 Personal- und Stellenangelegenheiten

Im Jahr 2002 wurden mehr als 150 Personal- und Stellenvorgänge für das Hygiene Institut bearbeitet. Zwölf Personen wurden eingestellt, davon neun unbefristet. Darüber hinaus konnten vier Kolleginnen und Kollegen mit befristeten Arbeitsverträgen längerfristig weiterbeschäftigt werden; davon wurden zwei Arbeitsverhältnisse in Dauerbeschäftigungsverhältnisse übergeleitet. Insgesamt 17 Personen haben 2002 das HI verlassen; knapp die Hälfte aus Altersgründen. 18 Kolleginnen und Kollegen wünschten eine befristete Änderung ihrer Arbeitszeit, darunter befanden sich 15 Arbeitszeitreduzierungen. Infolge einer qualitativen Aufgabenänderung oder einer Änderung des Aufgabenzuschnitts waren insgesamt sechs Stellenneubewertungen erforderlich; im Ergebnis konnte in diesen Fällen

eine Höhergruppierung vorgenommen werden. In drei weiteren Fällen wurden im Wege der Stellenneubewertung Umgruppierungen vorgenommen. Fünf Kolleginnen und Kollegen erreichten im Jahr 2002 die nächsthöhere Lohn- oder Vergütungsgruppe durch Bewährungsaufstieg. Zwei Beamte wurden befördert. Für acht Kolleginnen fand das Mutterschutzgesetz Anwendung; alle Kolleginnen nahmen anschließend die Möglichkeit der Elternzeit in Anspruch. Weitere zwei Personen verlängerten eine bereits bestehende Elternzeit. Drei Beschäftigte wurden aus sonstigen Gründen im Jahr 2002 befristet beurlaubt. In zehn Fällen wurden Nebentätigkeiten genehmigt. Acht Kolleginnen und Kollegen wurden umgesetzt oder versetzt.

2.3.3 Betriebliche Gesundheitsförderung

Der Arbeitskreis Gesundheit wurde im Jahr 2002 für eine einjährige Testphase mit dem Arbeitsschutzausschuss verschmolzen und hat regelmäßig alle zwei Monate getagt. Folgende Aktivitäten wurden im Rahmen der Gesundheitsförderung initiiert bzw. begleitet:

Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen unserer Kolleginnen und Kollegen wurden im Jahr 2002 insgesamt 423 Fenster in 55 Räumen an der Südseite des Dienstgebäudes Haus 1/2 mit Sonnen- und Blendschutzrollos ausgestattet. Im Jahr 2001 wurden bereits 65 Fenster des Impfzentrums mit Sonnenschutz versehen. Das Raumklima konnte hierdurch gerade in den warmen Sommermonaten erheblich verbessert werden. Für die Aktion wurden insgesamt Beträge in Höhe von 10.640,19 € (2001) und 34.800,01 € (2002) investiert. Dies entspricht im Jahr 2002 nahezu dem gesamten Ansatz der Finanzmittel im Haushaltstitel „Betriebliche Gesundheitsförderung“.

Der Arbeitskreis Gesundheit hat Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsmessgeräte beschafft. Diese Geräte wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgeliehen und in verschiedenen Arbeitsbereichen aufgestellt. Der Messzeitraum betrug je nach Situation bis zu einem Monat. Die Messdaten wurden dem Arbeitskreis mitgeteilt, damit – soweit erforderlich – geeignete Maßnahmen zur Raumklimaverbesserung ergriffen werden konnten.

Die „Bewegungspause“, ein 20-minütiges Bewegungs- und Entspannungsprogramm unter professioneller Anleitung, wurde auch im Jahr 2002 erfolgreich zweimal wöchentlich angeboten. An der Veranstaltung nehmen durchschnittlich 15 Beschäftigte teil, davon ca. zehn Beschäftigte regelmäßig. Im Jahr 2002 wurden

insgesamt 84 Bewegungsveranstaltungen durchgeführt; dies entspricht einem Angebot von 28 Stunden aktiver Gesundheitsförderung mit dem Ziel, das Wohlbefinden der Beschäftigten zu fördern und damit auch Krankheit zu reduzieren.

In enger Zusammenarbeit mit dem Impfzentrum des HI wurde den Beschäftigten wieder die Möglichkeit eröffnet, sich vorsorglich gegen die Virusgrippe (Influenza) impfen zu lassen. Ca. 50 Kolleginnen und Kollegen haben dieses Angebot genutzt. Bei Bedarf konnte eine ggf. fehlende Auffrischungsimpfung gegen Diphtherie und/oder Tetanus vor Ort mit wahrgenommen werden.

Bereits 2001 wurden interessierte Kolleginnen und Kollegen individuell von einer Rückenschullehrerin und der Fachkraft für Arbeitssicherheit über „gesundheitsgerechtes Arbeiten an Bildschirmarbeitsplätzen“ direkt am eigenen Arbeitsplatz beraten. Insgesamt waren 110 Arbeitsplätze betroffen. In diesem Zusammenhang wurden z. T. Mängel an der Arbeitsplatzausstattung festgestellt. Diese konnten durch Umgestaltung der Arbeitsplätze und/oder durch ergänzende Neubeschaffungen vollständig und abschließend im Jahr 2002 behoben werden.

Im Jahr 2001 ereigneten sich im HI insgesamt neun Unfälle, wobei acht davon im Betrieb passierten – einer war ein Wegeunfall. Im Jahr 2002 gab es insgesamt zehn Arbeitsunfälle; unmittelbar auf das Betriebsgeschehen bezogen waren es sechs. Vier Unfälle waren Wegeunfälle. Die seit mehreren Jahren kontinuierlich geringe Quote an Betriebsunfällen im Institut ist mit Sicherheit ein Erfolg des intensiven Arbeitsschutzes und einer aktiven betrieblichen Gesundheitsförderung.

2.3.4 Schulungs- und Fortbildungsveranstaltungen

Auch im Jahr 2002 hat das Personal des Instituts – überwiegend technische und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – an behördeninternen und externen fachspezifischen Schulungs- und Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen. Ferner wurden die Angebote der zentralen und dezentralen Fortbildung des Personalamtes bzw. des Amtes G – insbesondere PC-Seminare – von Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen rege genutzt.

22 Beschäftigte, denen die Internetnutzung am Arbeitsplatz ermöglicht wurde, haben an einer eintägigen Internet-Basisbildung teilgenommen. Die inhaltlichen Schwerpunkte wurden den Anforderungen entsprechend in Abstimmung mit dem EDV-Referat selbst erarbeitet. Anschließend wurde die Schulung in Zusammenarbeit mit dem LIT organisiert.

2.4 Technik und Hausverwaltung

2.4.1 Technik/Fuhrpark/Hausverwaltung

In diesem Bereich sind zehn (2001: neun) Mitarbeiter beschäftigt, die sich um alle im Haus anfallenden Reparaturen, Wartungen, Umbauten, Umzüge und Transporte kümmern. Zum 01.02.2002 wurde ein Maler zusätzlich eingestellt, da im Hause ein erheblicher Renovierungsbedarf bestand. Er strich Flure und Räume in einer Größenordnung von ca. 1.000 m², hinzu kommen noch Fenster, Türen und Heizkörper. Diese Arbeiten erforderten Material und Werkzeug im Werte von 4.400 Euro. Die Vergabe dieser Aufgaben hätte Kosten in Höhe von ca. 40.000 Euro verursacht, so dass sich in diesem Fall die Beschäftigung von eigenem Personal als betriebswirtschaftlich sinnvoll erwiesen hat, zumal das Arbeitsamt in dem geschilderten Fall nach wie vor einen Lohnkostenzuschuss zahlt.

Um die Laborgasversorgung aufrechtzuerhalten, wurden 95 Gasbestellungen im Werte von 45.500 Euro getätigt. Im Rahmen der Gasversorgung wurden von den Beschäftigten ca. 700 mobile Stickstoffbehälter gefüllt. Durch das Abschließen eines Mietflaschenabonnements mit einem Gasflaschenlieferanten konnten die Kosten für Gasflaschenmiete jährlich um rund 10.000 Euro gesenkt werden.

Ein großer ökologischer und ökonomischer Erfolg ist die Neuanschaffung sämtlicher Großgeräte für die so genannten gemeinsamen Einrichtungen des Instituts (Autoklaven etc.). Diese Investition führt voraussichtlich zu einer Energieeinsparung in Höhe von rund 30.000 Euro pro Jahr und war nur möglich, weil die Beschaffung mit Kosten in Höhe von rund 285.000 Euro

im Rahmen eines Förderprogramms der Landesregierung durchgeführt werden konnte.

Die GWG-Gewerbe (Vermieterin) hat das alte einsturzgefährdete Gasflaschenlager durch ein neues Gebäude (zwei Fertigaragen) ersetzt und im 5. OG einen Archivraum als Ersatzfläche für anderweitig aufgegebene Mieträume geschaffen. Die Initiativen hierfür sowie die Begleitung von Planung und Ausführung hat das Institut wahrgenommen.

Darüber hinaus hat die Vermieterin im Herbst mit einer umfangreichen Außensanierung des Hauses 1 begonnen, was für alle Gebäudenutzer zu Störungen und Beeinträchtigungen führte.

Das Hygiene Institut verfügt über einen Fuhrpark von 17 Fahrzeugen. Mit Intensität wird an der Modernisierung gearbeitet. In 2002 ist es gelungen, vier (2001: drei) Fahrzeuge zu erneuern. Die Fahrzeuge werden insbesondere in dem Bereich Schädlingsbekämpfung mit Selbstfahrern und für die täglichen Touren (Post- und Proben Transporte) durch die Mitarbeiter des Bereiches Technik und Hausverwaltung genutzt. Insgesamt wurden in 2002 rd. 134.000 Km (2001: ca. 220.000 Km) mit den Dienstfahrzeugen zurückgelegt.

Des Weiteren hat der Bereich Technik und Hausverwaltung die tägliche Unterhaltsreinigung des Institutes organisiert und überwacht, den reibungslosen Ablauf in den Spülküchen sichergestellt sowie die Generalschlüsselanlage des Hauses verwaltet.

2.4.2 Magazin und Wäschekammer

In diesem Bereich sind drei Kolleginnen und Kollegen beschäftigt. Im Magazin werden Artikelbestellungen von Geräten, Chemikalien und Verbrauchsmaterialien bearbeitet. In 2002 wurden 2.724 Ausgabepositionen mit einem Warenwert von rd. 111.000 € verzeichnet. Darüber hinaus wird die Entsorgung von Reststoffen oder Abfällen des gesamten Institutes in diesem Bereich koordiniert.

In der Wäschekammer findet einmal wöchentlich der Wäschetausch statt. Allein 2002 wurden so ca. 15.000 Kittel bzw. Hand-/Geschirrtücher ausgetauscht und in die Reinigung gegeben, sortiert und auf Schäden kontrolliert.

2.4.3 Spülküchen

Insgesamt sind in den Spülküchen sieben Mitarbeiterinnen mit der täglichen Reinigung des „Laborgeschrirs“ aller Fachabteilungen beschäftigt. Es wurden 4.752 (4.140 im Vorjahr = +14,8 %) Spüldurchläufe mit sechs Spülmaschinen getätigt. Voraussetzung für eine gute und den Laborbedürfnissen angemessene Arbeit ist die tägliche Unterhaltsreinigung und Pflege der

Maschinen und Geräte. Im Rahmen der Modernisierung von Altgeräten wurden zwei Geschirrspülmaschinen im Wert von insgesamt rund 70.000 Euro erneuert. Der Anstieg der oben erwähnten Spüldurchläufe steht in engem Zusammenhang mit der Modernisierung und einer damit verbundenen Qualitätsverbesserung.

2.4.4 Reinigung/Raumpflege

Im Rahmen einer Aktion zur betrieblichen Gesundheitsförderung werden drei Mitarbeiterinnen auf Mischarbeitsplätzen eingesetzt. Neben Ihren Aufgaben in den Laboren reinigen sie täglich nach Absprache oder Reinigungsplan eine Fläche von 1.292 m². Eine teilzeitbeschäftigte Kol-

leginn (in 2001 waren es zwei) reinigt eine Fläche von 469 m². Darüber hinaus wird die Reinigung der verbleibenden Reinigungsfläche von 7.327 m² sowie die Fensterreinigung von einer Fremdfirma wahrgenommen.

2.5 Bibliothek

In der Bibliothek hat es verschiedene personelle Veränderungen gegeben. Seit dem 01.07.2002 stehen wieder zwei Mitarbeiterinnen kontinuierlich zur Verfügung. Die Bibliothek des Hygiene Instituts ist eine wissenschaftliche Präsenzbibliothek. Auftrag der Bibliothek ist die optimale Medien- und Informationsversorgung aller Bereiche und Abteilungen des Instituts. Im Jahr 2002 betrug der Neuzugang einschließlich gebundener Zeitschriften 253 Bände, so dass sich der Gesamtbestand auf 32.964 Bände erhöhte. Insgesamt werden ca. 200 Abonnements von Zeitschriften und Loseblattwerken gehalten. Neben der bedarfsgerechten Erwerbung neuer Medien ist auch die Optimierung der Informations- und Bestandsvermittlung Aufgabe der Bibliothek.

Im Jahr 2002 wurden neue Serviceangebote mit dem Ziel größtmöglichen Kundennutzens aufgenommen. Zunehmend vollzieht sich eine Entwicklung hin zu einer Lieferbibliothek mit ausgeprägter Fernnutzung. Neben der Erweiterung des Zeitschriftenumlaufdienstes wurde ein Current-Content-Dienst für aktuelle Zeitschrifteninhaltsverzeichnisse eingerichtet. Außerdem bietet die Bibliothek eine Intranetseite mit Online-Publikationen, Fach- und Literaturdatenbanken sowie regelmäßig aktualisierte Literaturverzeichnisse an. Weiterhin werden regelmäßig FSTA-Literaturrecherchen durchgeführt.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Informationsdienstleistung Online-Zugänge zu zahlreichen wissenschaftlichen Zeitschriften geschaffen. Dies ist insbesondere im Hinblick auf zukünftige Nutzungsmöglichkeiten von Bedeutung, da viele Fachverlage bereits ankündigen, in naher Zukunft aus Kostengründen auf die Print-Ausgaben ihrer Zeitschriften verzichten zu wollen.

Zu den Leistungen der Bibliothek gehört auch die Beschaffung und Bereitstellung von Dokumenten und Fachaufsätzen. Die Dokumentlieferzeit konnte weiter verkürzt werden. Bei elektronischer Lieferung und Nutzung des Dokumentliefersystems *Subito* beträgt die Lieferzeit nur noch zwei Tage.

Voraussetzung für das Funktionieren der Liefersdienste ist die Teilnahme an den Medienverbundsystemen. Die Bibliothek des Hygiene Instituts Hamburg ist am Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV), an der Zeitschriftendatenbank (ZDB) der Deutschen Bibliothek und am Gesamtverzeichnis der Zeitschriften und Serien der Hamburger Medizinischen Bibliotheken (GZM) beteiligt. Teile unseres Bibliotheksbestandes sind auch über die neu erstellte Internetseite einsehbar. Die regionale Bedeutung unseres Bestandes zeigt sich insbesondere an der Anzahl der Bestellungen über den regionalen Leihverkehr.

Basis der Auskunftstätigkeit der Bibliothek ist das EDV-gestützte Katalogsystem *Bibliotheca*. Durch den im Intranet eingerichteten Online-Benutzerkatalog kann direkt von allen Arbeitsplätzen aus im Literaturbestand unseres Instituts nach Suchbegriffen, Systematikstellen, Erscheinungsjahren etc. recherchiert werden. Für das Jahr 2003 ist geplant, den Literaturbestand des Fachamtes Umweltuntersuchungen in den Datenbestand zu integrieren. Es wird dann möglich sein, die Literaturrecherche in einer gemeinsamen Datenbank zu betreiben.

Bereits seit September 2002 ist die Bibliothek auch für die Literatur- und Medienversorgung des Fachamtes für Umweltuntersuchungen verantwortlich. Die beiden derzeit noch vorhandenen Standorte wurden organisatorisch zusam-

mengefasst. Auf diese Weise konnten einige fachliche Synergie-Effekte erzielt werden. So konnte beispielsweise die Nutzungsweite einiger Loseblattwerke und Schriftenreihen durch den größeren Kundenstamm erhöht werden. Angestrebt werden weitere Synergie-Effekte, z. B. durch gemeinsame Nutzungsrechte bei den CD-ROM-Publikationen.

Trotz überproportional hoher Preissteigerungen bei den wissenschaftlichen Zeitschriften (rd. 9%) und eingefrorenem Jahresetat konnten alle benötigten Fachmedien beschafft werden. Dies gelang durch konsequente Ausrichtung der Erwerbung am Bedarf.

Durch unsere Informationsdienstleistungen unterstützt die Bibliothek alle Bereiche des Instituts bei der Erfüllung ihrer fachlichen Aufgaben.

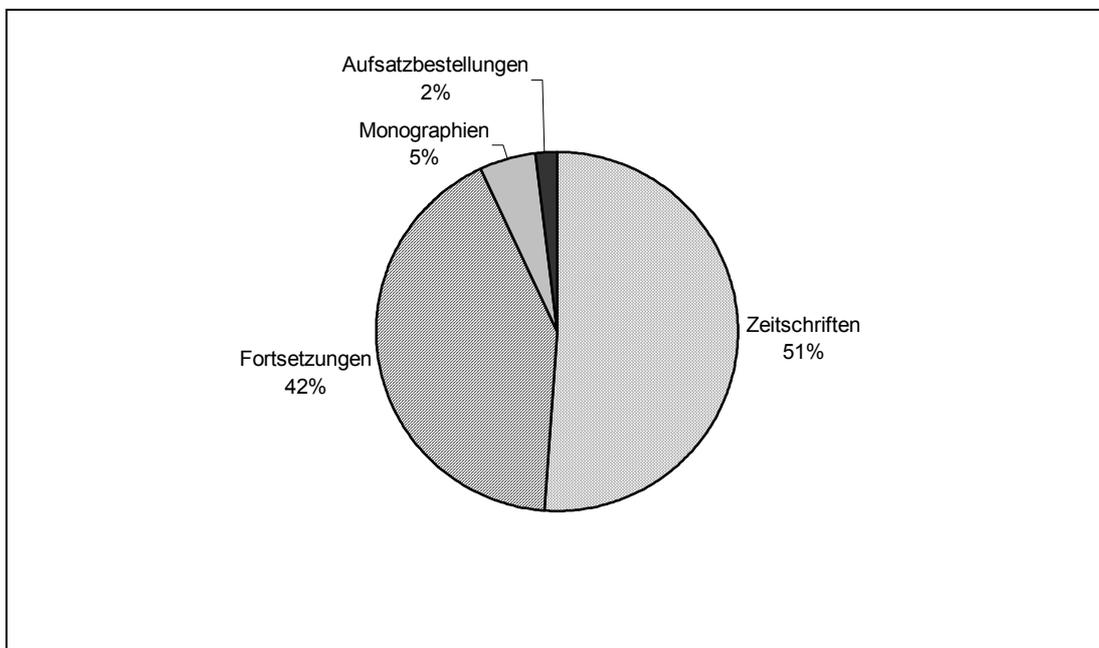


Abbildung 3. Gesamtverteilung der Mittel

Es zeigt sich, dass 93 % der Jahresetats der Bibliothek bereits durch laufende Abonnements gebunden sind. Lediglich 5 % verbleiben für den Buch-Neuerwerb. Hinzu kommt eine Preiserhöhung von ca. 8,9 % bei den Zeitschriften im Jahr 2002. Um diese Preiserhöhung bei stagnierendem Jahresetat abfangen zu können, wurden 13,9 % Einsparungen – bezogen auf die jährliche Mittelzuweisung für wissenschaftliche Literatur – getätigt. Es wurden im wesentlichen Ein-

sparpotenziale bei den hochpreisigen Zeitschriften ausgeschöpft, wobei den Abbestellungen stets eine Bedarfsanalyse vorausging.

Verteilung der Mittel in absoluten Zahlen:

Zeitschriften:	25.190,00 €
Fortsetzungen:	20.340,00 €
Monographien:	2.200,00 €
Aufsatzkopien:	767,00 €
Summe:	48.497,00 €

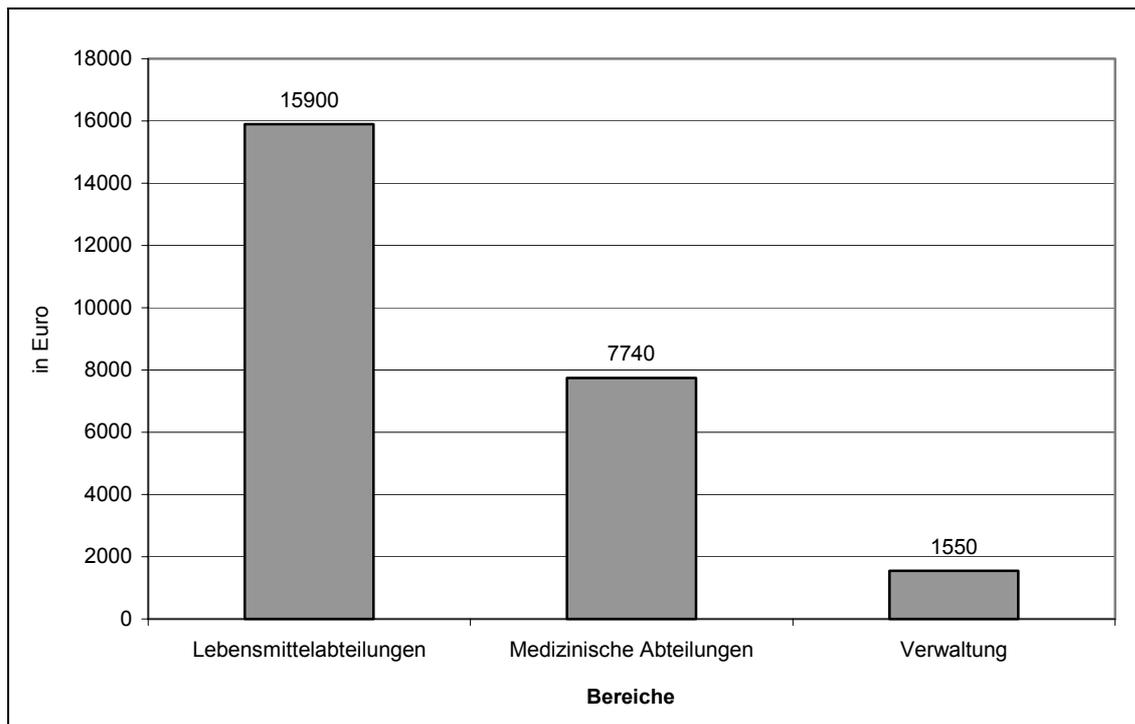


Abbildung 4: Zeitschriften-Abonnements inklusive FSTA

Die FSTA-Datenbank (ehemals als Zeitschrift mit dem Titel Food Science Technology Abstracts erschienen) bindet allein 8,5% des gesamten Jahresetats. Es handelt sich um eine bibliographische Datenbank aus dem Bereich der Lebensmittelchemie, die es ermöglicht, wissenschaftliche Quellen zu selektieren. In einem zweiten Schritt können die Texte dann gezielt beschafft werden.

In Relation zu den Abonnements ist der Bedarf an Monographien und Einzeltiteln gering. Es wächst jedoch der Bedarf an hochspezialisierten, z. T. mehrbändigen Fachbüchern und Normen. Die durch laufende Verpflichtungen gebundenen Mittel bei steigenden Preisen bewirken, dass kaum freie Mittel vorhanden sind, um die Literaturversorgung im Bereich der wissenschaftlichen Standardwerke gewährleisten zu können. Hier ist mehr Flexibilität und Handlungs-

freiheit erforderlich, was auch im Jahr 2003 nur durch weitere Abbestellungen von Abonnements zu bewerkstelligen sein wird.

Im Jahr 2002 wurden 332 Kopieraufträge aus dem eigenen Bestand für Mitarbeiter des Hauses erledigt. Weitere 97 Zeitschriftenaufsätze wurden Hamburger Bibliotheken und weiteren Kunden geliefert. 229 Zeitschriftenaufsätze für Mitarbeiter des Hygiene Instituts wurden aus anderen Bibliotheken beschafft. Etwa die Hälfte der Artikel wurde über das kostenpflichtige Dokumentliefersystem Subito internationaler Bibliotheken bestellt, da die betreffenden Zeitschriften in keiner Hamburger Bibliothek mehr gehalten werden. Die Kosten dafür beliefen sich auf 767 Euro.

Es wurden 163 Bände der Jahrgänge 2000 und 2001 gebunden. Die Kosten für die Buchbindearbeiten betragen 3.483 Euro.

2.6 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Gegensatz zu den Vorjahren wurde die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit seit Juni 2002 auf Sparflamme gefahren, da die Stelle nach dem Weggang der Mitarbeiterin nicht neu besetzt werden konnte.

Die Chloramphenicol-, Nitrofurantoin-, Nitrofen- und Acrylamid-Lebensmittelskandale sorgten für große Verunsicherung bei den Verbrauchern und verlangten einen erhöhten Aufklärungsbe-

darf. Das gestiegene Infektionsgeschehen in Hamburg – hierbei sind insbesondere die Erkrankungen an Norwalk-like-Viren zu nennen – löste insbesondere bei den Hamburger Medien eine Vielzahl von Interview-Anfragen aus.

Aber nicht nur Skandale oder vermeintliche Skandale bestimmten das Geschehen. Mit einem Großereignis suchte das Hygiene Institut selbst die Öffentlichkeit: Im August beteiligte

sich das Impfzentrum des Hygiene Instituts am 1. Hamburger Gesundheitstag – einer Präsentation des Hamburger Öffentlichen Gesundheitsdienstes.

2.6.1 Pressearbeit

Die Veröffentlichung einer Pressemitteilung zur Fungizidbelastung von Beerenobst führte zu einem wahren Anfrageansturm. Beinahe ähnlich gute Resonanz verursachte die Pressekonferenz im Oktober, in der Gesundheitssenator Peter Rehaag die Ergebnisse der Lebensmittelüberwachung anlässlich der Veröffentlichung des Jahresberichts 2001 präsentierte. Mit erneuten Medienanfragen zum Norwalk-Virus ging das Jahr zu Ende. Saisonabhängig standen außerdem immer wieder „Routine-Themen“ wie Grippeerkrankungen, Rattenbekämpfung oder

2.6.2 Neumann'sche Sammlung

Im Jahr 2001 wurden von einem Studenten der Geschichtswissenschaft rund 2.000 der ehemals 15.000 Exponate der R. O. Neumann'schen Sammlung aufgestöbert, entrümpelt und in einer Datenbank zusammengeführt. Die Sisyphusarbeit mündete 2001 in eine Neuausstellung, in der, exemplarisch und themenbezogen, ein Teil der Exponate zu besichtigen war. Ergänzt wurde die Ausstellung anstelle eines Ausstellungskataloges um eine CD-ROM, auf der auch Informationen zu der Person R. O. Neumanns sowie zu

2.6.3 HI- Online

Die Informationsvermittlung über Netzwerke, ob nun in Form eines Internet-Auftritts oder als firmeninternes Intranet, bekommt immer größere Bedeutung. Auch im Hygiene Institut wird laufend an Inhalt und Struktur des Inter- und Intranetauftritts gearbeitet.

Der im Jahr 2001 geschlossene Kooperationsvertrag mit GesundheitScout, einem Internetpor-

2.6.4 HI intern

Als Jahreschronik und als Mitarbeiterforum hat die Mitarbeiterzeitschrift HILIGHTS inzwischen Tradition. HILIGHTS bietet Einblicke in die Arbeit verschiedener Gruppen, stellt Personen vor und informiert über aktuelle Anlässe und betriebsinterne Entwicklungen. Sie steht allen Mitarbeitern/innen als Mitteilungsforum zur Verfügung – ein Angebot, das sowohl im Haus selbst als auch von Externen gern genutzt wird. Aufgrund der Personalsituation ist im Jahr 2002 nur eine Ausgabe der HILIGHTS erschienen.

Im Berichtsjahr haben zwölf Besuchergruppen das Hygiene Institut besucht, um einen Einblick in die Lebensmittelüberwachung zu erhalten. Hierunter befanden sich auch eine EU-, zwei iranische und zwei chinesische Delegationen.

Speiseeisuntersuchungen im Mittelpunkt des journalistischen Interesses.

Insgesamt weist die Statistik im Vergleich zu den Vorjahren etwa gleiche Zahlen auf. Rund 140 telefonische Anfragen gingen bei der Pressestelle bzw. den Fachabteilungen ein. Neben der Erteilung telefonischer Auskünfte nahmen HI-Fachleute rund 55 Mal vor der Kamera oder im Rundfunk Stellung zu aktuellen Themen aus Medizin und Lebensmittelüberwachung (allein 21 Mal zum Thema „Norwalk“).

der Entstehung des Hygienischen Institutes zu finden sind. Das Wiederaufleben eines Teils der R. O. Neumann'schen Sammlung zeigte im Jahr 2002 Früchte. Das Deutsche Hygiene-Museum in Dresden zeigte Interesse an einigen Exponaten. So wurden dem Museum befristet sieben Exponate für die Ausstellung „Mensch und Tier“ zur Verfügung gestellt. Insgesamt 37 Exponate wurden dem Museum für die geplante Dauer Ausstellung „Der Mensch“ für einen Zeitraum von zehn Jahren überlassen.

tal für Gesundheits- und Medizinthemen, ist im Sommer des Berichtsjahres gekündigt worden. Da der Vertrag unter anderem einen Relaunch des HI-Internetauftritts vorsah, der von GesundheitScout 24 in diesem Jahr technisch realisiert werden sollte, musste hausintern ein neues Konzept für eine neue Struktur des Auftritts überlegt werden.

Möglichkeiten zum hausinternen Informationsaustausch bot sich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des HI und des Fachamtes H der Umweltbehörde auf dem Sommerfest, das im Berichtsjahr anstelle eines Betriebsausfluges stattfand.

An Freizeitaktivitäten hatte die Betriebsklimagruppe des HI ein Käseseminar organisiert, bei dem die Mitarbeiter und -innen beim Verkosten verschiedener Käsesorten fachkundig über deren Herstellung und Warenkunde informiert wurden.



2.7 EDV

Das Jahr 2002 war von der bevorstehenden Zusammenführung des Hygiene Instituts Hamburg mit dem Fachamt Umweltuntersuchungen und den damit verbundenen Veränderungen geprägt.

Bis Ende Januar 2002 erfolgten Internet-Recherchen über acht Recherche-Arbeitsplätze, die über das gesamte Haus verteilt waren. Diese Arbeitsplätze wurden in einer eigenen Domäne angesiedelt, eine Verbindung zwischen der Hauptdomäne HYGINST1 und der Internet-Domäne fand aus sicherheitstechnischen Gründen nicht statt.

Anfang Februar wurde die Internet-Domäne mit ihren zwei Servern und acht Arbeitsplätzen eingestellt. Der Internetzugriff erfolgte jetzt über einen durch E-Safe gesicherten und dem Landesamt für Informationstechnik (LIT) vorgeschalteten Proxyserver. Für jeden Mitarbeiter, der das Internet nutzen wollte, erfolgte jeweils eine Filterfreischaltung der IP-Adresse auf dem Kopfstellenrouter des LIT.

Mitte Februar wurde mit dem zweiten Teil der Netzwerkmodernisierung, in dem die veraltete Kat.2-Verkabelung den zeitgemäßen Kat.6-Kabeln weichen musste, begonnen.

Da während dieser Modernisierung das bestehende Konzept durch den einen oder anderen Wunsch nach weiteren Netzwerkdosen erweitert wurde, konnten die Verkabelungsarbeiten nicht wie geplant Ende Juni, sondern erst Ende August 2002 abgeschlossen werden.

Im Mai wurde durch den Ausbau der Infektions-epidemiologie, dem Datenaustausch mit dem Robert-Koch-Institut und der Erweiterung der statistischen Auswertungen die Beschaffung eines weiteren Servers für das Zentrum für Impfméizin und Infektionsepidemiologie notwendig.

In Hinblick auf die bevorstehende Zusammenführung von HI und Fachamt H wurde im Mai 2002 mit der Umstrukturierung der Netzwerkanbindung an die Behörde für Umwelt und Gesundheit und der damit verbundenen Performance-Steigerung von der bisherigen 10Mbit- auf eine 100Mbit- Datenstrecke begonnen. Die Häuser 1, 4 und 6 wurden physikalisch mit Glasfaserkabel verbunden; das LIT wurde mit der Herstellung einer Verbindung zwischen dem in Haus 6 befindlichen Switch und dem Alcatel-Omniswitch in Haus 1 beauftragt.

Die physikalische Anbindung an die 100Mbit-Strecke der BUG ist für das erste Quartal 2003 geplant. Nach Schaffung der physikalischen Voraussetzungen wird die W2k-Migration mit dem Wechsel ins Active Directory des LIT weiter vorangetrieben. Im Rahmen der Migration erfolgt eine Änderung der Namenskonventionen, außerdem machen die enorme Entwicklung der Bildschirmarbeitsplätze sowie die strukturellen Veränderungen in Hamburgs Domänenkonzept ein IP-Redesign im Hygiene Institut notwendig. Die Umsetzung ist für Anfang 2003 geplant. Mit dem Wechsel in den neuen Adressraum und einer direkten Verbindung mit der Außenwelt über den im Haus 6 befindlichen Router wird ein Internetzugriff für jeden im Netz befindlichen Rechner direkt über die Firewall des LIT erfolgen.

Das Update des medizinischen Labordatensystems der Firma MIPS von GLIMS 5.4 auf Version 5.5 und dem Einsatz einer neuen Progress-Datenbank machte im Dezember 2002 die Beschaffung eines zusätzlichen Servers nötig. Der bisherige Server wird künftig als Backup-Server genutzt.

Für Anfang 2003 ist geplant, die Ausgaben und Einnahmen des Hygiene Instituts nicht mehr über das Mittelbewirtschaftungsverfahren DHB-X der Firma Dogro, sondern über das SAP-Modul SAPGUI zu buchen. Für die Beschäftigten des SAP-Arbeitskreises wurde im August 2002 ein Notebook beschafft, um ihnen die Entwicklungsarbeit zu erleichtern. Kollegen, die häufig an Besprechungen an unterschiedlichen Einsatzorten teilnehmen müssen, wurden mit Compaq Ipaqs ausgestattet.

In 2002 wurden 36 PCs und zwei Server beschafft, der Hardwarebestand war Ende 2002 auf insgesamt 715 Geräte (ohne Berücksichtigung der Netzwerkkomponenten) angewachsen.

Trotz des ständigen Ausbaus der vernetzten Arbeitsplätze über vier Häuser und eine Außenstelle, der wachsenden Anforderungen durch Intranet und Internet sowie der Erweiterung der Außenanbindungen konnte die Arbeit wie auch in den Vorjahren von drei Mitarbeitern im EDV-Referat geleistet werden. Unterstützt wurden sie von zwei Kollegen, die zu jeweils der Hälfte ihrer Arbeitszeit die chemischen und medizinischen Labordatensysteme betreuen.

2.8 Applikationsverwaltung

Die Aufgaben der Applikationsverwaltung sind im Wesentlichen auf das HI-Haupthaus und das Zentrum für Impfmizin und Infektionsepidemiologie des HI konzentriert. Folgende Schwerpunkte lassen sich dabei umreißen:

- Betreuung der medizinischen Laborsysteme
- Projektierung und Umsetzung von Erweiterungen und Neuinstallationen
- Anwenderbetreuung und -Schulung
- Auswertung der labormedizinischen Daten hinsichtlich verschiedener Gesichtspunkte (Controlling, Epidemiologie, Jahresbericht)
- Problembezogene Programmierung von Speziallösungen verschiedener Gebiete
- Zentrale Anlaufstelle auf Landesebene für Fragen und Probleme, die mit dem Programm SurvNet@RKI im Zentrum für Impfmizin und Infektionsepidemiologie zusammenhängen
- Mitarbeit in der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zum Infektionsschutzgesetz

Schwerpunkte im Hygiene Institut:

Im Jahr 2002 lag der Focus vor allem auf der Erweiterung der Stammdaten des neuen Laborsystems GLIMS der Firma Mips. Nach erfolgrei-

chem Routinestart Ende 2001 war es nun notwendig, benötigte weitere Funktionalitäten zu testen und wenn nötig an die Erfordernisse des Hygiene Institutes anzupassen. Insbesondere die organisatorische Umgestaltung der Kassenabrechnung und die damit verbundene Einführung der Abrechnung per Datenträger (KVDT) war mit einigem Zeitaufwand verbunden. Außerdem standen Vorarbeiten zum Aufbau eines neuen Data-Warehouse und die Anpassung vorhandener externer Programme zur statistischen Ausgabe verschiedener Leistungsdaten an das neue Laborsystem im Vordergrund.

Schwerpunkte im Zentrum für Impfmizin und Infektionsepidemiologie:

Eine neue Version des Programms SurvNet@RKI, über welches in Hamburg die Meldeschiene laut Infektionsschutzgesetz läuft, machte es notwendig, alle Hamburger Gesundheitsämter aufzusuchen, um die neue Version zu installieren. Datenbestände mussten konvertiert und die entsprechenden Mitarbeiter in der Bedienung des neuen Programms geschult werden. Die Datenhaltung eines Gesundheitsamtes und der zentralen Landesstelle wurden auf MS-SQL Server umgestellt.

Eine weitere Aufgabe war die Programmierung einer Anwendung zur Patientenverwaltung für die impfmizinische Betreuung.

2.9 Qualitätsmanagement

Der Bereich Lebensmitteluntersuchungen sowie Teile des Bereichs Human- und Veterinärmedizinische Untersuchungen des Hygiene Instituts sind seit 1998 ein von der Staatlichen Akkreditierungsstelle AKS Hannover akkreditiertes Prüflaboratorium. Sie erfüllen die durch die internationale Norm DIN EN ISO/IEC 17025 und die Grundsätze der OECD für die Gute Laborpraxis Nrn. 2 und 7 gestellten Anforderungen und genügen somit der Richtlinie 93/99/EWG über zusätzliche Maßnahmen im Bereich der amtlichen Lebensmittelüberwachung sowie der Richtlinie 96/23/EWG über Kontrollmaßnahmen hinsichtlich bestimmter Stoffe und ihrer Rückstände in lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen.

Das Qualitätsmanagementsystem des HI umfasst seit 1998:

- die Abteilungen „Lebensmittel I“, „Lebensmittel II“ und „Rückstände und Kontaminanten“
- den Laborbereich Identifizierung von Lebensmittelschädlingen in der Abteilung „Klinische Mikrobiologie und Hygiene“,
- die Bereiche Lebensmittelmikrobiologie, Nationales Referenzzentrum für Enteritiserreger, Veterinärmedizinische Diagnostik und die gemeinsamen Einrichtungen der Abteilung „Mikrobiologischer Verbraucherschutz“,
- Teilbereiche und -funktionen der Geschäftsleitung und Verwaltung.

Im Berichtsjahr wurde die Akkreditierung um die Probenahme und hygienisch-mikrobiologische Untersuchung von Wasser (Wasser zum menschlichen Gebrauch, Mineral- und Tafelwasser, Schwimm- und Badebeckenwasser, technische Wässer) in der Abteilung „Klinische Mikrobiologie und Hygiene“ erweitert; die Anforderungen der TrinkwasserV 2001 werden somit erfüllt.

Die Akkreditierung der restlichen humanmedizinischen Laborbereiche der Abteilungen HI/5 und

HI/6 wird im August 2003 zeitgleich mit der anstehenden Reakkreditierung der anderen genannten Abteilungen erfolgen.

Im Rahmen eines Inspektionsbesuches des Food and Veterinary Office (FVO) der EU wurden auch zwei Laborbereiche und das Qualitätsmanagementsystem des HI inspiziert. Die Begutachter der EU stellten keine Mängel fest.

Im Berichtsjahr waren zwei Mitarbeiter des HI als leitende Begutachter in mehreren Akkreditierungsverfahren für die AKS Hannover tätig.